Zusammenfassung Einwohnerversammlung in Ostelbien

am: **29. März 2007**
von: **18:00 – 20:00 Uhr**
in: **Aula des Immanuel-Kant-Gymnasiums,** Cracauer Straße 8, 39114 Magdeburg

anwesend von der Verwaltung: Dr. Trümper, Herr Platz (Bg I), Herr Marx (Bg VI), Herr Dr. Peters (Amtsleiter Stadtplanungsamt), Herr Gebhardt (Amtsleiter Tiefbauamt), Herr Dr. Gottschalk (Leiter Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- u. Gesundheitsplanung), Herr Dr. Emcke (Fachbereichsleiter Bürgerservice und Ordnung), Herr Krüger (Fachbereichsleiter Schule und Sport), Herr Warschun (Amtsleiter Umweltamt), Herr Grögor (Umweltamt), Herr Reif, Frau Wagner, Frau Meyer (Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Sitzungsmanagement)

0. Versammlungsbeginn

Herr Reif begrüßt die Einwohnerinnen und Einwohner und stellt die Podiumsrunde namentlich vor. Er erläutert die Tagesordnung und bittet die Anwesenden unter TOP 3 vor der Fragestellung Namen und Anschrift zu nennen, damit nicht abschließend beantwortete Fragen im Nachgang geprüft und beantwortet werden können.

1. Begrüßung durch den Oberbürgermeister

- normalerweise dickes Vorbereitungspapier, diesmal keine Fragen im Vorfeld der Veranstaltung erhalten; wird also eine offene Runde unter TOP 3, evtl. schriftliche Beantwortung, wenn Problem nicht heute zu klären ist
– Ostelbien hat in letzten 2 Jahrzehnten enormen Aufschwung erfahren
- bereits zu sehen, wenn man an den vielen sanierten Wohnhäusern vorbeifährt
– Erfolge insbesondere auch durch europäisches Programm URBAN
– Eingemeindungen Pechau, Randau und Calenberge
– aber natürlich auch Probleme
– Generalproblem: Hochwasser (steht deshalb auch im Mittelpunkt der Veranstaltung)
– Erfahrungen aus 2002, aber Hochwasser(-gefahr) wurde immer ernst genommen von der Stadt, heute Hochwasserschutz hier im Gebiet sehr gut
– 2002 Berechnungen falsch, dennoch Schutz jetzt viel besser;
Land hat Millionen investiert, dafür hier auch ausdrücklich Dank der Stadt;
Stadt wird in diesem Jahr wieder 500.000 € investieren, Mittel sind auch frei gegeben, Arbeiten laufen bereits

2. Hochwassernachsorgemaßnahmen im ostelbischen Stadtgebiet

(BE: Herr Platz)

- Gliederung:
2.1 Hochwasser/Hochwasserschutz/Hochwassernachsorge
2.2 Problematik des ostelbischen Stadtgebietes (Polder)

2.3 Aus- und Neubau eines Grabensystems in und um Pechau/Errichtung eines Siels am Zipkeleber Gutsteich 2006/2007
2.4 Hochwassernachsorgemaßnahmen am Furtlakegrabensystem

- jedes Hochwasser hat eigene Spezifik (2002-Gefahr der Überflutung der Deiche, 2003-Winterhochwasser mit Gefahr der Deichbeschädigung durch Eisschollen)

2.1

– Zuständigkeiten: Ausbau und Unterhaltung der Deiche: Land; Ausbau und Unterhaltung der Bauwerke im Deich (Siel, Schöpfwerk, Wehr): Land/LHW; operativer Hochwasserschutz: Stadt (Maßnahmen bei Hochwasser); Hochwassernachsorge: Stadt
– Hochwassernachsorge: Maßnahmen, die Erscheinungen wie extreme Vernässung beim Winterhochwasser 2003 (durch hohes Grundwasser und starke Niederschläge), die zu Schäden an Gebäuden und Infrastruktur führen, reduzieren oder minimieren

2.2

- deshalb zunächst Studie für östl. Stadtgebiet zw. Elbe und Umflutkanal (Polder) in Auftrag gegeben: Beschreibung Ist-Stand und Maßnahmevorschläge

– im eingedeichten Gebiet folgende Probleme:
  - ungünstige geologische Verhältnisse (Auelehm)
  - ungünstige hydrogeologische Verhältnisse
  - stark eingeschränktes Abflussvermögen der vorhandenen Gräben (kein Gefälle, Verlandung, nicht ausreichendes Grabenprofil)
  - Nutzungsänderung der Flächen (Bebauung, Zunahme der Flächenversiegelung)
– bei Niedrigwasser fließt Grundwasser in Elbe/Ehle ab; ab bestimmtem Hochwasserstand fließt Grundwasser in eingedeichten Bereich ein
  zeitweilige Vernässung durch hohe Grundwasserstände und/oder hohe Niederschlagsmenge kann auch künftig nicht verhindert werden, aber Maßnahmen sollen schnelleren Abfluss des Wassers gewährleisten – damit sinkt Gefahr für Menschen, Bausubstanz und Infrastruktur
– 4 Maßnahmen zur Entspannung der Entwässerungssituation des Polders im Ergebnis der Studie vorgeschlagen:
  - Altgewässer Pechau/Zipkeleben
  - System Furtlake und angeschlossene Gräben
  - Furtlake ab Durchlass bis Steingrabensiel
  - Alte Elbe (Kreuzhorst) einschl. Franzosengraben

2.3

Aus- und Neubau eines Grabensystems in und um Pechau/Errichtung eines Siels am Zipkeleber Gutsteich 2006/2007

– 1. Stufe fertiggestellt; 1, Bauabschnitt: vorhandene Gräben ertüchtigen, nicht mehr vorhandene Gräben wiederherstellen
– 2. Bauabschnitt in diesem Jahr: Bau eines Siels am Gutsteich (Wasser ist durch u. Pretziener Weh geschlossen, Wasser aus Polder herausführen)
– Bilder ausgewählter Maßnahmen mit Vorher-Nachher-Gegenüberstellung gezeigt

2.4

– Furtlake und angeschlossene Gräben, System nimmt nicht genügend Wasser auf, geringes Gefälle, Ein- und Überbauten u.ä.
– jetzt Wiederertüchtigung:
  - Grabenaus- und Neubau, rechtliche Klärung der Nutzung der ca. 470 Grundstücke an den Gewässern einschl. der Zufahrten und Durchlässe, Ausbau der Furtlake bzw. Neubau des „Furtlake-Kanals“, Bau eines Schöpfwerkes am Steingrabensiel (ersetzt Provisorium der mobilen Pumpen
– 2007: Errichtung eines Siels am Zipkeleber Gutsteich sowie Ausgleichs- und Ersatz-

pflanzungen
2007: Beginn Vor- und Entwurfsplanung für Furtlakegrabensystem und Schöpfwerk
2008: Planfeststellungsverfahren für Gewässerausbau Furtlakegrabensystem und Schöpfwerk
ca. 2009: Umsetzung der Gewässerbaumaßnahmen

– Kosten (zu 100% von Stadt, ohne Fördermittel):
1. Gewässerausbau Pechau: 969.000 € verbaut
2. Neubau Siel: 500.000 €
3. Aus- und Neubau Furtlakegrabensystem ca. 2,7 Mio. €
4. Furtlakekanalbau: ca. 2,4 Mio. €
5. Neubau Schöpfwerk: ca. 1,4 Mio. €
6. Schaffung der hydraulischen Durchgängigkeit Alte Elbe (Kreuzhorst): ca. 1,3 Mio. €
7. Planungskosten

Fragen zur Thematik Hochwassernachsorge

1. Frage:
Grabensystem am Pappel-/Sperberweg, wie Gefälle bis zur Berliner Ch. kriegen? Ist geprüft worden? hat da seine Zweifel, ob möglich

Antwort Herr Warschun:
in diesem Gebiet sehr wenig Gefälle, aber es ist Gefälle vorhanden; Höhen sind eingemessen worden, Wasser wird fließen, aber nicht sprudeln

2. Frage:
nicht sinnvoller, zuerst das Schöpfwerk zu bauen, da Steingrabensiel immer aufweicht und man dann Probleme beim Betreten und Abpumpen hat
und Hinweis: für Zuwegung und Deichsicherung; Problem, dass viele Eigentümer ran- und überbaut haben, sollte man in Grundbücher der 30er Jahr reinsehen, vielleicht so Rechtsstreitigkeiten vermeidbar

Antwort Herr Platz:
Reihenfolge, wie gebaut wird, wird noch diskutiert; Planungen laufen noch

3. Frage:
Ihle-Ehle-Verband will pflegen, kommt aber hinter dem Kleingartenanlagenzaun im Zipkeleber Weg nicht mehr ran, Zaun riegelt hermetisch ab

Antwort:
wird geprüft

4. Frage:
- wohnt seit 30 Jahren 30m von der Alten Elbe entfernt, hatten nie Wasser in den Häusern, die Hochwasser 2002/2003 waren einfach zu dicht hintereinander
- Dammsystem ist sehr durchlöchert, extrem viele Mauslöcher, bitte gegen Mäuse vorgehen
- in Pechau liegt im Umflutgelände zwischen Dämmen immer noch Bruchholz vom Sturm Kyrill (18.1.07) herum, in Pretzien ist schon alles weggeräumt

Antwort:
Landesbetrieb zuständig, bitte an OR herantragen, Umweltamt setzt sich mit OR in Verbindung

5. Frage:
- 2002/2003 war Hochwasser hier Thema, 2006 hat kein Cracauer etwas gemerkt, obwohl Umflutkanal geflutet war
- mobile Pumpe an Furtlake war rechtzeitig aufgebaut, Leistung 400l/s war aber zu hoch
- Bitte, sehr teure Maßnahmen zu prüfen, denn seiner Meinung nach sind sie nicht nötig
- unbedingt nötig ist aber die Ertüchtigung des Bereiches Steingrabensiel bis Durchlass an Waldseen, 60 cm Gefälle, dadurch geringer Abfluss

Antwort Herr Warschun:
sind in Diskussion, noch ist nichts entschieden, wird berücksichtigt

6. Frage:
- im Bereich des Wasserfalls ist die Uferbefestigung deutlich unterspült, auch der Weg; bitte unbedingt Uferbefestigung ertüchtigen

Antwort Herr Gebhardt:
gibt Finanzierung aus Hochwasserfonds, Mittel begrenzt vorhanden; wenn Grundstückseigentümer zustimmen, dann Ausschreibung im Mai, ca. Juli Beginn der Sanierung, Abstützung mit Spundwand

7. Frage:
- derzeit Ausbau des Dornburger Weges, sind sehr erfreut, mit Tiefbauamt klappt alles gut
Telekom: Leitung nicht mehr unter die Erde
geregelt mit Telekom und Tiefbauamt, dass die Grundstückseigentümer des Dornburger Weges die Erdverlegung der Telekommunikationsleitungen selbst finanzieren
– Ende des Ausbaus, 20 m vor seinem Haus, Ausbau aber für ihn in falsche Richtung; der Teil der Anwohner, wo jetzt nicht ausgebaut wird, hat Mehrkosten für Erdarbeiten
- bitte Straße komplett ausbauen! Momentan übernimmt Telekom auch Rückbau der Leitungen

Antwort Herr Gebhardt:
Tiefbauamt will ganze Straße ausbauen, aber nicht genug Geld; momentan erhebliche Kürzungen im Siedlungsstraßenbau, fast keine Maßnahmen möglich
wollen dennoch weiter ausbauen, Lösung wird versucht zu finden; z.B. andere Maßnahmen streichen, um hier abzuschließen
Baufirma hat Bauumfang bis April/Mai, möglichst nahtlos weiter, aber die 92.000 € müssen erst bereitgestellt werden

8. Frage:
Straße wurde 2005 ausgebaut, wo bleiben die Rechnungen für den Straßenausbau? Möchten gern zahlen, aber ohne Rechnung nicht möglich (hat Stadt soviel Geld?).

Antwort Herr Gebhardt:
Rechnungen kommen so schnell wie möglich, hängt ab auch von Schlussprüfung

9. Frage:
Thema im Ortsrat bekannt, unzumutbare Verkehrsverhältnisse in Pechau

Motorradraserei (siehe auch Zeitung von heute)
Fahrer kommen nicht nur aus MD und Umgebung, selbst aus Hannover und Dessau
5-6 km „Hausrennstrecke“ werden mehrfach täglich durchrast
– Bestimmung im Bußgeldkatalog: 20 € für den, der unnütz durch Ortschaft fährt
wie oft also darf man durchrasen, wie kann das dokumentiert werden von den Anwohnern?
Ordnungsamt oder Umweltamt zuständig?
hat Unterschriftensammlung mit Forderungskatalog heute an OB übergeben
(Anmerkung: Herr Hagel und Prof. Lingener vom OR Pechau haben OB-Antwortschreiben – erstellt durch Dez. I, FB 32 – erhalten)

ergänzende Bürgermeinungen zum gleichen Thema:
- warum Wegnahme der Geschwindigkeitsbegrenzung 30 km/h? nun statt 60 mit 80 km/h gefahren
- Presteraner bekommen Lärm durch Motorradfahrer auch mit
– 30- und 40-Tonner rasen genauso um die Kurve mit 60 km/h, Gefahr an Grundstücks-ausfahrten
– Rennstrecke beginnt an Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 4, extreme Lärmbelästigung
– „Bike Inn“ an Pechauer Ch., gehört dort nicht hin, sondern an eine Autobahnabfahrt; ist Sammelpunkt für die Raser
oft dort Treff und dann von dort aus Sternfahrt und minutenlang ohrenbetäubender Lärm
– vor 3-4 Jahren hat Polizeipräsidentin festgestellt, dass kein Unfallschwerpunkt; Blitzen bei Motorrädern schwierig; Kontrollen oft in der Woche oder bei Regen, dann sind die Raser eben auch nicht unterwegs
- seitdem der Klusdamm ausgebaut ist (Asphalt) gibt es die Raserei, warum nicht gleichrangig? würde den Verkehr beruhigen
– selbst im Pretziener Weg ist Lärm furchtbar

Oberbürgermeister:
- Thema seit Jahren bekannt, Polizei ist zuständig, Stadt hat keine Kompetenz hierfür
– empfiehlt zu dokumentieren (Kennzeichen, wann, wie oft) und zu fotografieren
– Stadt nimmt noch einmal Kontakt zur Polizei auf; fragt, ob neue Ideen oder Lösungsvorschläge

Herr Gebhardt:
- Tempo-30-Begrenzung, zulässig in Wohngebieten; nicht entlang von Straßen, die Durchgangsverkehr haben (widerspricht Straßengesetz); Unsicherheit als Begründung greift nicht, da Gehbahnen vorhanden sind

Oberbürgermeister:
- müssen andere Lösung für das Problem finden

10. Frage:
- 1. Kurve in Richtung Schönebeck – wo ist Unterschied zu 80-60-40-Kurve?
– von Pechau nach Randau hat Kurve größeren Radius und es ist eine bessere Sicht gemeint ist die abbiegende Hauptstraße im Ort, sehr gute Sicht bei fast 90°-Kurve
Zusage: wird vor Ort nochmals durch die Straßenverkehrsbehörde im engen Zusammenwirken mit der Polizei geprüft

11. Frage:
- Schwarzkopfweg von Pfeifferstr. in Richtung Hammelberg, die Fugen in der

Pflasterstrecke sind sehr ausgewaschen,
bitte verfüllen, damit das Regenwasser in die Gullys gelangt und nicht die Fußgänger bespritzt werden

Herr Gebhardt:
- Tiefbauamt nimmt sich der Sache an, Instandsetzung („nachsanden“)

12. Frage:
Wie sieht es nun mit dem Strombrückenzug aus?

Oberbürgermeister:
- hatte Anfang 2007 Gespräch mit Minister Daehre
– Nummer 1 der Großprojekte ist der Bereich Strombrücke bis Damaschkeplatz
– 2. Brückenzug kostet ca. 30 Mio. Euro
– Bau sobald wie möglich
– warten mit Problem Strombrücke, bis Sanierungsentscheidung gefallen ist (spart 2 Mio. €)

13. Frage:
Wann geht der Ausbau der Entwässerung in der Siedlung am Schwarzkopfweg weiter? Wann ist der Sperberweg dran?

Herr Gebhardt:
- Tiefbauamt muss mit SWM ein neues Programm aufstellen, da dieses Jahr kein Neubeginn im Siedlungsstraßenbau statt findet; das LVWA hat die 2007 vorgesehenen Siedlungsstraßenbauprojekte als abweisbar eingeschätzt und gestrichen; Kanal- und Straßenbau sollten in zeitlicher Abstimmung unmittelbar anschließend erfolgen
– in Straße Zur Pappel erfolgt Baumaßnahme dieses Jahr, Folgemaßnahmen müssen neu abgestimmt werden
– Tiefbauamt wollte 2 Mio. Euro für Maßnahmen, OB musste aus Haushaltsgründen 0,5 Mio. Euro streichen; Land hat bis auf 2 Fortführungsmaßnahmen alles gestrichen

14. Frage:
in der Mittelstraße sollte der westliche Fußweg gemacht werden; wann erfolgt dies

Antwort:
in 2007 Maßnahme gestrichen, da Mittel vom Land auf Null gestrichen worden sind; möglichst im Folgejahr (also 2008) mit berücksichtigen

15. Frage:
Wie ist der Stand Zollbrücke?

Herr Gebhardt:
- handelt sich um angefangenes Projekt; hoffen, Ende 2007 vorzeitig die Maßnahme beenden zu können
Oberbürgermeister:
- kommen dann die alten allegorischen Figuren drauf, die sind bereits fertig hergestellt

Nachfrage:
Wird die Fahrbahn auf der Zollbrücke erneuert?

Herr Gebhardt:
- nein, an der Fahrbahn wird nichts gemacht
– vor einigen Jahren Gleisanlage erneuert und in dem Rahmen auch Pflastererneuerung
– Asphalt anstelle der Pflasterbefestigung aufzubringen ist Maßnahme der Lärmsanierung und damit eine freiwillige Leistung, die nicht gemacht werden muss
– wenn es gemacht werden müsste, dann wäre die MVB verantwortlich (ist so im Konzessionsvertrag Stadt-MVB) geregelt

16. Frage:
- wenn das 30 Mio. Euro-Projekt Strombrückenzug verwirklicht wird (2 neue Brücken parallel zu den alten), dann aber bitte Verkehrskonzept für Großveranstaltungen im Stadion und der Bördelandhalle

Oberbürgermeister:
wenn von Anwesenden gewünscht, kann Herr Marx Verkehrskonzept in Grundzügen jetzt vorstellen

wurde gewünscht!

Vortrag Herr Marx:
- Konzept geht von 100%iger Nutzung des Stadions aus, nicht von gleichzeitig in Stadion und Bördelandhalle statt findenden Veranstaltungen (geht nicht)
– Darstellung der Stellplätze im Stadionumfeld, späteres Leitsystem berücksichtigt auch Messeparkplätze
– 27.000 Besucher im Stadion als Maßgabe
- 5.000 Personen pro Stunde mit MVB, Ziel ist 50%iger Anteil des ÖPNV, also 13.000 Personen
– werden 1-2 Stunden der Zuführung zum Stadion gerechnet
– 4.500 Fahrzeuge – 3.500 Fahrzeuge schaffen Strom- und Nordbrückenzug pro Stunde
– werden mindestens 5.000 Parkplätze gebraucht
– Defizit ca. 2050 Plätze
– kurzfristig mögliche Maßnahmen:
  - vermehrt Anwohnerparkausweise ausgeben
  - Hinweisschilder anbringen (war aber nicht so erfolgreich wie erhofft)
  - Verkehrsleitzentrale
– mittelfristig: zusätzliche Stellplätze
- Machbarkeitsstudie: vierstreifige Anbindung an B1, Strombrückenzug und Anbindung an Berliner Chaussee
– was kann man tun: Optimierung der Verkehrsleitstellentechnik
– vorauss. im Mai kommt Konzept in SR

Oberbürgermeister:
- kurz vorgestelltes Konzept ist Arbeitsstand
– ist noch in keinem Gremium beraten oder beschlossen worden
– gibt aber auch keine Veranstaltung mit 20.000 Besuchern ohne verkehrliche Probleme
– Organisationsfrage; haben FCM empfohlen, mit Eintrittskarte gleich Parkplatz zu verkaufen
– auch möglich, ohne Karte gar nicht hinfahren zu lassen und so den Verkehrsfluss zu lenken
– 20.000 Parkplätze kann man nicht bauen und vorhalten
– geeignetere Maßnahmen sind das Verbot, angrenzende Wohngebiete zu befahren und

den Verkehr vom Stadion fernzuhalten

17. Frage:
- stimmt es, dass beim ehemaligen Obstbau Prester noch Einfamilienhäuser gebaut werden sollen
Oberbürgermeister:
- Planungsrecht für ein kleines Gebiet gibt es, aber noch keine Bautätigkeit
– es könnte gebaut werden, wenn sich Investor dafür findet

18. Frage:
- schlage vor, den ÖPNV weiter auszubauen, Cracau wächst

Oberbürgermeister:
- Straßenbahnverlängerung wird es nicht geben
– Busverkehr, schaut MVB, ob genug Mitfahrer; wenn Bedarf da ist, wäre Verlängerung möglich
– Zählungen finden regelmäßig statt

keine weiteren Fragen

Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper dankt allen Anwesenden für ihr Interesse und Erscheinen und beendet seine Einwohnerversammlung.

Kerstin Wagner
(13.1/2)